

# Landwirthschaftliche Wochenschrift.

Zugleich Organ des Landwirthschaftlichen Central=Vereins für Schlesien und des Hauptvereins im Regierungsbezirk Posen.

Redigirt von

Wilhelm Korn,

und

Dr. Eduard Peters,

General-Secretair des Hauptvereins im Reg.-Beg. Pofen. Benergl-Secretair des Central-Vereins für Schlefien.

Erfdeint jeden Connabend. Preis vierteljährl. 25 Gilbergrofden.

Bu beziehen durch

alle Poftanftalten u. Buchbandlungen.

Breslau, 15. Mai 1869.

# Bnhalt.

#### Auffäge:

XXVII. Bersammlung beutscher Land : und Forstwirthe zu Breslau. **S. 183.** 

Die VI. Schlesische Schafschau. S. 185.

Die Fleischschafe auf ber VI. Schlesischen Schafschau. S. 187.

Perspettive in ben Maschinenmarft. G. 187.

Die Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte und landwirthschaftlich : tech= nischer Fabrifate im Ständehause. S. 190.

Deutscher Agrar-Wahl-Verein. S. 191.

#### Berichte und Correspondenzen:

Berlin, ben 10. Mai. S. 191.

#### Bereinswesen:

Rosenberg DS., Sitzung bes landwirthschaftlichen Bereins. S. 192.

#### Rotizen:

Das Beschatten ber Gemächshausfenfter. — Das Leberöl von Dr. Wieber: hold in Kaffel. — Fünfjährige Ausstellung für 1869. S. 192.

#### Landwirthschaftlicher Anzeiger Rr. 20:

Breslau, Producten=Bochenbericht. — Pojen, Getreide=Martt. — Martts und Bereinstage. — Uebersicht über den engl. Bichhandel im Monat April. — Landw. Generalbericht über England für ben Monat April. - Inferate.

# XXVII. Bersammlung deutscher Land= und Forstwirthe.

#### Breslau, 10. Mai.

Heut Mittag 121/4 Uhr wurde unter überaus zahlreicher Betheili: gung und im Beisein der Vertreter der königlichen und städtischen Behörden unserer Stadt, resp. der Provinz, diese Versammlung durch Se. Ercellenz den Grafen Burghauß, als deren Präsidenten, mit folgender Rede eröffnet:

Hochzuverehrende Herren!

"Wenn vor 24 Jahren bereits einmal der Vorzug mir zu Theil wurde, eine Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe mit einem herzlichen Willkommen Namens meiner heimathlichen Provinz in freudiger Erregung zu begrüßen, so muß ich es als ein besonders glückliches Greigniß für mich ansehen, zum zweiten Male einer so hochansehnlichen Versammlung deutscher Fachgenossen ein herzliches Willkommen in Schlestens Hauptstadt entgegenrufen zu können.

"Aber auch jetzt, wie damals, ist es nicht der Ruf eines einzelnen Mannes, nein, es ist der Zuruf eines ganzen Landes; überall wie damals, aus den Städten und aus dem Lande, von den Höhen und aus den Thälern ertönt Ihnen, unseren lieben fremden Gäften, der fröhliche und herzliche Auf: Willkommen, dreimal Willkommen! (Bravo.)

"Wenn aber schon vor 24 Jahren die Besorgniß mit Recht mich erfüllte, der mir gewordenen ehrenvollen Aufgabe, einer solchen Versammlung vorzustehen, nicht gewachsen zu sein und weit hinter den glänzenden Vorbildern der Vorstände früherer Versammlungen zurückzubleiben, um wie viel mehr mußte in mir, dem hochbetagten Greise, die Besorgniß wachgerufen werden, als im vergangenen Jahre mir in Wien die Ehre zu Theil wurde, zum 1. Vorstande der gegenwärtigen Verfammlung berufen zu werden, und nur das volle Vertrauen auf die kräftige Unterftützung der Männer an meiner Seite, ein Vertrauen, welches sich in reichem Maße bewährt hat, konnte mir den Muth geben, die Wahl anzunehmen. Ganz besonders hoffe ich dabei aber auch auf eine nachsichtsvolle Beurtheilung Ihrerseits, meine Herren, und um diese erlaube ich mir benn recht angelegentlichst hiermit zu bitten.

"Sehr erfreulich ist es mir übrigens, zu berichten, daß sich von allen Seiten ein reges Interesse für die gegenwärtige Versammlung und eine bereitwillige Unterstützung für dieselbe documentirt hat. Se. Majestät der König, mein allergnädigster Herr, hat in gewohnter Husb und Gnade nicht allein bereitwilligst die Erlaubniß zur Aufnahme der Berfammlung in Seinen Landen ertheilt, sondern es hat Allerhöchst derfelbe auch sein lebendiges Interesse an allen gemeinnütigen beutschen Bestrebungen durch eine entsprechende Subvention aufs Neue bethätigt.

"Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hatte die und hochbeglückende Absicht ausgesprochen, die Versammlung mit einem Besuch zu beehren. Leiber haben unerwartete Hinderniffe diese Absicht nicht zur Ausführung kommen lassen; Hochderselbe hat mich aber beauftragt, der Versammlung Sein Bedauern, Seinen Grub und Seine besten Wünsche auszusprechen.

"Die hiesige Haupt- u. Restenzstadt hat iben Meude, die Versammlung in ihren Mauern aufzunehmen Jurch eine Sie ion ebenfalls bekundet. "Wissenschaftliche Capacitäten haben sich vereinigt, um Ihnen, m. H., in der Festgabe, die wir die Ehre haben, Ihnen zu überreichen, die provinziellen Verhältnisse unseres Landes in kurzen Umrissen gestreulich darzustellen.

"Patriotische, mit unserem gemeinsamen Streben lebhaft sympathistende Männer haben sich gern bereit gefunden, die Veranstaltungen zu den verschiedenen Schauen und Ausstellungen zu übernehmen, die Ihnen im Laufe der Woche werden dargeboten werden; aus nah und fern unseres großen deutschen Vaterlandes, ebenso aus benachbarten Ländern sind die umfangreichsten Anmeldungen zu diesen Veranstaltungen eingegangen. Dadurch ist Ihrem Vorstande die übernommene Aufgabe wesentlich erleichtert worden, und nicht dankbar genug kann derselbe dies Alles anerkennen.

"Es werden Ihnen nun in der jetzt stattsindenden Schafschau die Repräsentanten von 211 Heerden, in der darauf folgenden Thierschau, mit einem Zuchtviehmarkt vereinigt, 900 Thiere, außerdem von einer und derselben Zucht 100 Pferde, bei dem Fettviehmarkte über 200 Thiere, bei dem Maschinenmarkt eine umfangreiche Zahl von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen aus nah und fern, bei der Schaustellung von landwirthschaftlichen Producten und Fabrikaten mehr als 2000 Nummern, außerdem eine forstwirthschaftliche Ausstellung und Erzeugnisse der Gärtnerei, der Seiden- und Bienenzucht dargestellt werden.

"Mehrere Herren haben, um ihr lebhaftes Interesse zu bethätigen, sich vorbehalten, zum Besuch ihrer Landsitze einzuladen, außerdem sind von den hohen Ministerien der Finanzen und der Landwirthschaft, so wie von dem Vorstande selbst Excursionen vorbereitet, um Ihnen unser Land in Feld und Wald, in Thal und Berg einfach, wie es ist, geschmückt aber durch den Reiz des Frühlings, nach allen Richtungen hin zu zeigen, und haben wir zu diesen Ausslügen Mittwoch, den 12. d. M., bestimmt. Für Donnerstag Abend hat Ihr Vorstand ein Concert von der Vilseschen Kapelle vorbereitet.

"Mögen Sie, meine Herren, auch in allen diesen Veranstaltungen unser Bestreben erkennen, das herzliche Willkommen, welches ich Ihnen Namens unseres Landes entgegenrief, zu bekunden. Mögen Sie aber auch in diesen Darstellungen, die Sie mit Nachsicht beurtheilen wollen, ein Bild unserer landwirthschaftlichen und gewerblichen Verhältnisse und das Bemühen entnehmen, fortzuschreiten in dem edlen Beruf, dem wir Alle hulvigen, in dem Beruf, der uns immer wieder von allen bewegten Wellen des Lebens zurücksührt, zu dem friedlichen Schaffen und den frischen Duellen unerschöpslichen Segens der Natur. (Bravo.)

"So lassen Sie uns denn, m. H., die kurze Spanne Zeit, die unserem Zusammensein gegeben ist, getreulich ausnützen und uns zu dem Bestreben brüderlich die Hand reichen, immer weiter zu kommen in der Erkenntniß und der Benutzung dieses reichen Segens, den der alls gütige Schöpfer uns in der Scholle gegeben hat, die wir zu pslegen berusen sind.

"Und somit eröffne ich hiermit kraft meines Amtes die 27. Bersfammlung deutscher Lands und Forstwirthe." (Lebhafter Beifall.)

Hegierungsraths Settegaft:

"Hochverehrte Herren! Gestatten Sie, daß auch ich Ihnen ein recht berzliches Willsommen zurufe und meine Freude darüber ausdrücke, daß Deutschlands Land= und Forstwirthe der Einladung zu ihrer XXVII. Wan= derversammlung in Breslau so zahlreich gefolgt sind.

"Es ist das wohl ein schlagender Beweis dasür, daß die Sympathien von denen seit nunmehr 31 Jahren unsere Institution getragen wurde, unabhängig von allen Wandelungen der Zeit, auch heute noch ungeschwächt sortbestehen.

"Wohl ist, nachdem der Wanderverein im Jahre 1865 sein 25jähriges Jubiläum in Dresden geseiert hatte, da und dort die Frage aufgetaucht, ob er nicht seine Aufgabe erfüllt habe, und ob es nicht angezeigt sei, ihn durch neue Vereinigungen, mehr entsprechend den Anforderungen und Aufgaben der Zeit zu ersehen; ob nicht durch die deutschen Ackerbau Sesellsschaften und durch den Congreß norddeutscher Landwirthe die Lösung dieser Aufgaben schneller und sicherer zu bewerkstelligen sei.

"Wäre dieses die Meinung der deutschen Land- und Forstwirthe, so müßte sie sich in der Verweigerung der Theilnahme an den Versamm- lungen aussprechen. Die heutige giebt unzweideutig Ausschluß darüber, daß unsere Verussgenossen die Institution der Wanderversammlungen nicht für entbehrlich erachten, sondern sie hochhalten wie je zuvor. (Bravo)

"Welche Hindernisse könnten auch entgegenstehen, durch Einschlagen des rechten Weges zur Lösung der Aufgaben zu gelangen, welche die Zeit an eine großartige Vereinigung deutscher Land= und Forstwirthe stellt? Scheint es angezeigt, nicht mehr in früherem Umsange durch das Wort, sondern in höherem Grade durch reiche Schaustellungen anregend auf den Fortschritt zu wirken, was hindert uns, dieses ins Wert zu seten? Halten wir

es für zweckmäßig, die weniger wichtigen technischen Fragen den Debatten kleinerer Bereine mit ihrem stillen, nie rastenden Wirken zu überlassen und nur die großen brennenden Fragen, die mit der zukünstigen Gestaltung des Gewerbes verwebt sind, in Betracht zu ziehen, was steht entgegen, dieser Richtung nachzugeben?

, Hüten wir uns, gering zu achten, was wir durch Decennien erobert haben; ein Brennpunkt national-gewerblicher Bestrebungen ist so leicht nicht wiedergewonnen.

"Hält man uns entgegen, daß auch auf diesem Gebiete durch Arbeitstheilung der Sache gedient werde, so dürsen wir dem entgegen auf die Gefahr verweisen, ein schon errung enes Großes durch Zersplitterung der Kräfte zerschellen zu sehen.

"Und noch Eines dürfen wir unter den mit den Wanderversammlungen deutscher Land: und Forstwirthe verknüpften Errungenschaften nicht unerwähnt lassen, wenn es auch nicht die streng gewerblichen Interessen berührt. Es ist der deutsche Einheitsgedanke, der unsere Versammlungen stets beseelt hat. (Bravo.) Wir sind uns bewußt, daß wir unsern Theil haben an der Erwedung, Belebung und Befestigung der Ueberzeugung, daß das Band, das den Deutschen mit dem Deutschen verbindet, nie zerrissen werden kann! (Lebhafter Beifall.) Für Deutschlands Land- und Forstwirthe, ob aus Nord oder Süd, aus Ost oder West, ist die alte Frage über den Umfang des Vaterlandes stets gelöst gewesen. "Das ganze Deutschland soll es sein!" war für sie keine dichterische Floskel, sondern der Ausdruck tiefer Ueberzeugung. Unter uns giebt es keinen Dualismus, für uns keine Maingrenze, und wozu wir in nicht zu ferner Zukunft, wenn Gott will durch unsere Beihilfe, im Großen gelangen werden, wir haben es in unserem engeren Kreise stets dargestellt: "ein einig Volk von Brüdern!" (Lebhafter Beifall.)

Nachdem ein Gruß des Herzogs von Coburg=Gotha an das Prässidium der Versammlung zur Mittheilung gelangt und von dieser herzlich erwidert worden, ergriff

Oberbürgermeister Hobrecht das Wort zu folgender Ansprache:

"Noch einen herzlichen Willkommensgruß spreche ich Ihnen aus, hoch= verehrte Herren, einen Gruß im Namen der Stadt, in deren Mauern Sie sich versammelt haben. Wir Bürger Breslaus haben diesmal nur einen sehr bescheidenen Anspruch darauf, uns als Wirthe zu fühlen; aber bei den Versammlungen, bei dem Austausche und Wettkampfe von materiellen und geistigen Producten, zu dem Sie sich hier versammelt haben, sind in erster Reihe Sie selbst, m. H., die Gebenden und die Bewirthenden. Es sind ja auch vorzugsweise nicht städtische Erwerbszweige, deren Förderung Sie sich zur Aufgabe gestellt haben. Doch dessen seien Sie gewiß, daß Sie darum nicht minder willkommen sind. Nicht blos aus materiellen Gründen, nicht blos deswegen, weil die land: und forstwirthschaftlichen Interessen sich mit denen der städtischen Gewerbe vielfach berühren, weil sie mit tausend Sehnen in einander greifen und sich gegenseitig bedingen und fördern; nein! in jedem Bürger einer deutschen Stadt, auch in dem, der in seinem ganzen Leben niemals aus dem Drucke von himmel und Dächern und aus der quetschenden Enge der Straßen herausgekommen ist, lebt die nationale Neigung für Land: und Forstwirthschaft tief in Fleisch und Blut.

"Wie es Länder und Bölker giebt, die besondere Vorliebe für Handel und Handwerk haben, so ist die Neigung und Liebe für das Leben und Treiben des Land- und Forstwirthes eine echt deutsche Eigenschaft, und wenn der geehrte Vorredner darauf hinwies, daß alle öffentliche Vereinsthätigkeit ihren mächtigen Impuls aus der nationalen Idee unserer Einheit, unserer deutschen Kräftigung herzuleiten habe, so ist gerade die Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe uns vor allen Underen werth. Sie legt Zeugniß dafür ab, daß in unserem Volke diese alte Neigung und Vorliebe für jede ursprüngliche und erste Beschäftigung der sekhaft gewordenen Stämme nicht erloschen ist, sondern fortlebt; und dessen freuen wir uns, denn in diesem unverminderten Fortbestehen der Neigung lebt auch das sicherste und beste Zeugniß für die Fortdauer der ungeschwächten Kraft und Jugendfrische unserer Nation.

Und so, in diesem Sinne, seien Sie im Namen der Stadt Breslau nochmals herzlich willkommen geheißen!" (Lebhafter Beifall.)

Hierauf brachte Frhr. v. Seckendorf, mit lebhaftem Zuruf begrüßt, auf Se. Majestät den König, den Förderer aller deutschen gemeinnüßigen Bestrebungen, ein begeistertes Hoch aus, in welches die Versammlung dreimal enthusiaftisch einstimmte.

Der Präsident stellte der Versammlung demnächst den General-Secretär Herrn Korn vor, welcher mit voller Hingebung trot des Unfalls, welcher ihn kurz vorher betrossen, die Angelegenheit der Versammlung gesördert, und richtete sodann die Frage an die Versammlung, ob sie wünsche, daß Grundgeset für dieselbe, sowie die zeitherige Geschäftsordnung verlesen werde, oder ob sie darauf verzichte. Die Versammlung erklärte sich, wie ihre Vorgängerinnen, dafür, von dieser Verlesung Abstand genommen zu sehen.

Der General Secretär trug hierauf die Namen der zur Wander-Versammlung entsendeten Delegirten") vor, worauf der Präsident über die ersolgten Eingänge, resp. Anträge, der Versammlung Mittheilung machte. Es sind unter Anderem eingegangen: "Bildliche Darstellung des Baues und der Eigenschaften der Merinowolle"; der XXVII. Versammlung deutscher Lands und Forstwirthe gewidmet von Geh.-Rath Sette gast; "die landwirthschaftliche Akademie Proskau", dargestellt von deren Lehrern; sowie Anträge auf die Begründung einer Pabsts und einer Lie big. Stiftung. Bezüglich der letzteren gedenkt Geh. Neg.-Rath Sette gast der Verdienste, welche sich Liebig um die Landwirthschaft erworden und ersucht, Donnerstag, den 13. Mai, Nachmittag 4 Uhr im kleinen Saale der neuen Börse sich zu einer Besprechung der weiteren Maßnahmen bezüglich der Begründung der Liebig. Stiftung einsinden zu wollen.

Der Prästdent trägt hierauf den Abschluß der Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben der im vorigen Jahre zu Wien abgehaltenen Wanderversammlung deutscher Land- und Forstwirthe vor. Dieselben decken sich gegenseitig.

Bezüglich der Wahl des Ortes für die nächste Versammlung schlägt der Präsident vor, diese Wahl schon auf die morgige Tagesordnung zu setzen, um nach dem Ausfalle der Entscheidung über die Annahme der Wahl das weiter Benöthigte rechtzeitig veranlassen zu können. Die Verssammlung tritt dem bei.

Der General-Secretär macht hierauf Mittheilungen über die von dem Präsidium in Aussicht genommenen Sectionen. Die Section für Ackersbau, eingeführt durch Docent Dr. Werner aus Prostau, versammelt sich bei Liebich Dienstag um 7 Uhr; die Section für Viehzucht, eingeführt durch Pros. Dr. Dammann, ebendaselbst Dienstag um 9 Uhr; die Section sür Forstwirthschaft, eingeführt durch den Forstweister Tramniz, im Hotel de Silesie, früh 7 Uhr; die Section sür Volkswirthschaft, (Synditus Dr. Meyer) früh 7 Uhr im kleinen Saale der neuen Börse; die Section sür technische Gewerbe (Docent Dr. Friedländer) früh 7 Uhr im Situngssaale der Handelskammer (neue Börse); die Section für Obst. Wein= und Gemüsebau (Inspector Nees v. Esenbet) früh 7 Uhr in der Loge Horus; die Section für Vienenzucht (Graf Stosch-Manze) Donnerstag früh 7 Uhr ebendaselbst; die Section für Seidenbau (Lehrer Prenzel) Dienstag früh 8 Uhr ebendaselbst.

Anträge sind noch eingegangen auf die Errichtung einer Section für Schasschau (die Bildung derselben wird abgelehnt), einer Section für Hopfenbau und einer culturtechnischen Section. Bezüglich der letteren beiden wird beschlossen, es den sich dasür interessirenden Mitgliedern zu überlassen, mit dem Antragsteller in Verbindung und über die event. Vorlage in Berathung zu treten.

Nachdem hiermit die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt, wird in die Tagesordnung eingetreten und gelangt zur Berhandlung die Frage:

Darf das Grundgesetz für die Versammlungen deutscher Land= und Forstwirthe und die sich demselben anschließende Geschäftsordnung vom Jahre 1838 als ausreichend und zwedmäßig auch heut noch angesehen werden, oder erscheint es erwünscht, Aenderungen daran vorzunehmen? Welche Verbesserungsvorschläge können für diesen Fall gemacht werden?

Präsident Schellwiß leitet die Discussion ein: er erklärt sich gegen Anträge auf Abänderungen; solche sind seither erst zwei vorgenommen worden; besondere Anträge auf solche Aenderungen liegen auch nicht vor; auch der Redner hat keinen Grund, solche zu stellen. Mit jeder Wanderversammlung sind große Ausstellungen verbunden gewesen, und es liegt in der Hand der Versammlung, Orte zu wählen, welche solche sicher stellen. Die Geschäftsordnung kann keine stramme sein, keine Verbindlichkeit für die Zukunft übernehmen, wie ein landwirthschaftlicher Verein. Gerade diese Freiheit erhöht die Wirksamkeit der Versammlung. Seder überträgt die gesammelten Erfahrungen auf heimathliche Kreise. Statuten müssen nur bei dringender Nothwendigkeit geändert werden.

Frhr. v. Seckendorf führt aus, daß die Versammlung sich unter dem alten Grundgesetz sehr wohl befunden habe; er sindet es nicht angezeigt, der Versammlung engere Fesseln anzulegen. Aufgabe der Versammlung sei es, anzuregen, Gutes anzuregen, zu verbreiten. (Beifall.)

Appellationsgerichtsrath Mollard erklärt sich gleichfalls gegen Aenderung der Statuten, empsiehlt aber als Amendement zu § 12

Zeigt das Präsidium des für das nächste Sahr bestimmten Versammlungsortes dem Vorstande des für das darauf solgende Sahr vorgeschlagenen Zusammenkunftsortes an, daß es verhindert werde, die Versammlung für dies Sahr zusammenzurusen, so sindet die Versammlung an dem für das solgende Sahr vorgeschlagenen Zusammenkunfsorte statt.

Nachdem Antragsteller dieses Amendement begründet, erklärt sich Geh. Regierungs-Rath Salviati gegen dasselbe und macht geltend, daß Zeitereignisse den Ausfall von Versammlungen unabweislich bedingen können, wie dies 1866 der Fall gewesen. (Beifall.)

v. Sänger (Gravowo) spricht sich gleichfalls gegen das Amendement aus. Er verwahrt den Congreß der norddeutschen Landwirthe gegen den Verdacht, Rivale der Versammlung zu sein; obgleich Deutschland in überwiegendem Theile fester als je geeinigt, müsse es doch eine Versammlung willsommen heißen, die wirklich ganz Deutschland umfasse und die Hoffnung wach erhalte, dereinst das ganze Deutschland geeint zu sehen auch in anderer Beziehung.

In der folgenden Abstimmung wird der Antrag mit großer Majorität abgelehnt. Weitere Anträge liegen nicht vor, und bleibt hiernach das seitherige Grundgesetz der Versammlung und deren Geschäftsordnung unverändert fortbestehen.

Um 13/4 Uhr wird die Sitzung, da der nächste Punkt der Tagesordnung eine längere Zeit für sich in Anspruch nehmen dürfte, geschlossen
und die nächste Plenarversammlung für morgen (Dienstag), Mittags
12 Uhr, anberaumt.

Breslau, 11. Mai. Heute früh ist der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Herr v. Selchow, hier eingetroffen und hat bereits im Laufe des Vormittags die Ausstellungen besucht. Der 2. Plenarsstung der XXVII. Versammlung wohnte der H. Minister von Anfang bis zum Schluß bei.

In heutiger Sizung wurde für 1870 mit Einstimmigkeit Stutt gart zum Orte der XXVIII. Wanderversammlung erwählt, zu Präsidenten dieser Versammlung: Graf von Zeppelin in Aschausen und Director von Werner in Hohenheim designirt. Für 1871 ist Berlin als Sitz der Wanderversammlung in Aussicht genommen.

### Die VI. Schlesische Schafschau.

(Drig.=Art.)

Den reichen Kranz von landw. Ausstellungen und Bildern, welche Schlesien zur Feier der XXVII. Wanderversammlung deutscher Landund Forstwirthe den Gästen darbietet, eröffnet mit vollem Recht

#### die Schaficau.

Schlesiens ältester Ruhm der Landwirthschaft ist das Berdienst, das goldene Bließ aus anderen Ländern eingeführt, durch das ernsteste Studium und durch verständigste Züchtung hoch cultivirt zu haben.

Was Schlesien heut in der Züchtung anderer Biehracen leistet, die es auf der Thierschau und dem Zuchtviehmarkt am 13. u. 14. Mai der Wanderversammlung vorstellen wird, es verdankt dies zum großen Theil den reichen Erfahrungen, welche es seit vielen Decennien in der

<sup>\*)</sup> Das "Tageblatt" führt bis jest folgende Delegirte an: Aus Baden (Großh. Handelsministerium): Ministerialräthe v. Rau, Martin und Direktor Horn. — Aus Bayern (Landw. Kreis-Comite für den Reg.-Bez. Dberbayern): Gitsabministrator 2B. Otto. — Aus Desterreich (ff. landw. Ministerium): Ministerialrathe Dr. Samm und Weiß, Ministerial=Sefretar Dr. 3. R. Lerenz; (Comite für die Pabststiftung in Wien): Gutsbestter Georg Ritter v. Schönere; (ff. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien): Gutsbesitzer Ludwig von Haber, Vorstand des landw. Bezirksvereins Neunkirchen, Gutsbesitzer Moris Rohrmann zu Bludowis, Arthur Freiherr von Hohenbruck, Concipift im ff. Ackerbauministerium, Dr. der Rechte Carl Willfort; fk. galizische landw. Gesellschaft); Gutsbes. Hilarius Ritter von Czankowski, Sigismund von Strussewicz, Direktor der landw. Lehranstalt zu Dublann; (ff. mährische Gesellschaft zur Förderung des Ackerbaues, der Natur: und Landeskunde): Freiherr von Widmann, Gutsverwalter Franz Halfar von Czernahora; (Ungarn, f. Ackerbauministerium): Sectionsrath Koloman v. Kenessen; (Landes-Agricultur-Berein): Georg von Bonezif, Jul. von Tanarfy, Daniel von Toth, Desiderius von Havas, Anton Kodolanyi, Vereins = Sefretär. — Aus Preußen (f. landw. Ministerium): Geh. Ob.-Reg.-Rath und vortrag. Rath Schuhmann, Geh. Reg.=Rath und General=Sefretär des f. Land.=Def.=Coll. von Salviati, Dr. Filly; (hannover, f. Landwirthschafts: Gesellschaft zu Celle): Dr. Drecholer von der Afademie Göttingen, Gutepachter Kiffering zu Wil: helminenhof in Ofifriesland; (Ofipreuß. landw. Centralstelle): General: Sekretar Hausburg aus Königsberg, Landes-Dek.-Rath Wagener aus Waldau; (Bofen, landw. gewerbl. Berein zu Gofinn): Landtageabgeordneter Ritter= gutebesiter Constantin v. Sezaniecki auf Micozychod bei Schrimm, Rittergbf. Kasimir v. Chlapowski auf Ropaczewo bei Kosten, Nittergbs. Landschaftsrath Anton v. Raczynski auf Psarski bei Schrimm, Rittergbs. Joseph von Barezewefi auf Grabianowo bei Czempin, Rittergbf. E. v. Karlowefi in Gram: tow bei Jurroschin, Reichstagsabgeordneter Dr. Ladislausvon Niegolewski auf Mlorownice bei Schmiegel, Schäferei-Direktor Stanislaus v. Krezianicki auf Turmia bei Roften, Raufmann Morit Rlaß aus Roften, Gutspächter Rafimir v. Weckewsti auf Kowjad bei Roften; (Mheinpreußen, landw. Berein): General Sefretar Thilmany; (Afademie Elbena) : Brof. Dr. Jeffen : (Rhein: preußen, landw. Berein): Dr. Gisbein; (Beffen, Gentralverein): Oberamtmann Thon in Wilhelmshöhe bei Raffel. — Aus Sachsen-Weimar (Univerfitat Jena): Dr. Conrad. — Aus dem Königreich Sachsen (landw. Kreis: Berein für bas fonigl. fachf. Markgrafenthum Oberlaufig): Rittergutspachter Möbius zu Klir. — Aus Burttemberg (Centralftelle für die Landwirth: schaft): Regierungerath von Reinhardt.

forgfältigsten Züchtung seiner Merino = Heerden machte. Die Züchter verstanden diese ihre Erfahrungen auch schnell auf andere Viehracen anzuwenden.

Schon vor Einführung der Merinos erfreuten sich die Wollmärkte Schlesiens eines ganz besonderen Ruses.

Als unter Friedrich dem Großen die ersten spanischen Schafe in das Königreich Preußen eingeführt wurden, ward auch für Schlesien der erste Grund zu dem späteren Erblühen der edlen und hochedlen Tuchwollzucht gelegt.

Unter der Regierung Friedrich Wilhelm III. wurden in den Jahren 1815 und 1816 weitere Ankäufe von Merinos in Spanien für das Königreich gemacht.

Als der große Thaer 1820 die Schafzucht in Möglin zur höchsten Blüthe brachte, blieben Schlesiens Meister in der Schafzucht ebenfalls hinter den Anforderungen der Zeit nicht zurück.

Nach zahlreichen Unkäusen aus den besten österreichischen und sächsischen Electoralzuchten gewannen die schlesischen Heerden durch weitere Inzucht von Jahr zu Jahr an Ansehen.

Die Heerden des Grasen Magnis, des Fürsten von Lichnowsky, welche in dem J. 1790 aus den Heerden von Holitsch und Mennersdorf in Desterreich geschöpft hatten, erfreuten sich schon zu Ansang des
19. Jahrhunderts eines ganz besonderen Ruses; ihnen folgte später
die hochberühmte Heerde des Amtsraths Herrn Heller in Chrzeliz, die
heut noch als Ideal in der Erinnerung für alle diejenigen lebt, welche
den wunderbar schönen Bau des Wollhaares und die Eigenschaften der
Wolle je kennen gelernt hatten.

Aus diesen Bornen schöpfte der größeste Theil der schlesischen Heerden, von denen viele schnell zu hohem Glanze heranwuchsen.

Mit seltenem Fleiß und Ausdauer wandten sich die schlesischen Magnaten und Grundbesitzer der rentablen Schafzucht zu, welche unter den günstigen lokalen und klimatischen Verhältnissen sich fast überall in der Provinz Schlesien rasch entwickelte.

Wenn jedes Land seine Eigenthümlichkeiten in der Vorliebe für diese oder jene Thierzucht dokumentirt, so ward in Schlessen das Mezrinoschaf dazu erwählt, mit aller Kraft, mit allem Verständniß in seinem Bließ vervollsommnet zu werden. Die Passion der Züchtung des edlen Merinoschases vererbte sich traditionell von Seneration auf Seneration. So wurde die Hauptstadt von Schlessen lange Decennien hinz durch der Markt für hochedle Tuchwolle. Der Wollmarkt zu Breslau beherrschte nicht allein die Märkte unserer großen Städte, er war sozgar zum Weltmarkte herangewachsen und belohnte die Mühe und Sorgsalt der Heerden-Besitzer reichlich durch goldenen Gewinn, welcher ihnen willig für das so seltene Produkt von Engländern, Franzosen, Belgiern und Rheinländern gezahlt wurde. Neben dem lohnenden Verkauf der edlen Tuchwolle brachte der Absat von edlem Zuchtmaterial Reichthümer und damit Wohlleben in die Provinz.

Als seit 15 Jahren in den großen handelspolitischen Verhältnissen Wandlungen auf Wandlungen folgten, welche theils durch die veränderte Nachfrage und Mode, theils durch die von Jahr zu Jahr sich vermehrenden Verkehrswege erzeugt wurden, konnten diese Krisen auch nicht ohne Einsluß auf das theuere Rohprodukt der hochedlen und edlen Tuchwolle bleiben, zumal auch in anderen Welttheilen, in denen sich die Cultur erst nach und nach Bahn gebrochen, die Wollproduktion großartige Dimensionen annahm. Die Wollmärkte in Breslau verloren von Jahr zu Jahr an Bedeutung, die edle Wolle ward kaum mehr einer lohnenden Beachtung gewürdigt.

Da traten viele Grundbesitzer und Schafzüchter Schlesiens zur Gründung eines Schafzüchtervereins zusammen, um die Hemmnisse zu erforschen und zu beseitigen, welche den Absatz der früher so begehrten schlesischen Wollen beeinträchtigten; man fühlte aber bald, daß mit dem Reden der Sache wenig geholsen werde, und es fand daher der Vorschlag des hochverdienten Herrn Domänenpächters Frank allgemeinen Anklang, der dahin lautete, man solle in der Provinz Schlesien alle Isahre allgemeine Schasschauen abhalten, um durch Anschauung zu prüsen, welche Zuchtrichtung die höchste Rente für die Landwirthe Schlesiens abzuwersen vermöge.

Auf der ersten Schafschau zu Herrnstadt 1861 trat gegen das alte schlesische hochedle Tuchwollschaf zum ersten Male das Negrettisschaf als Gegner auf die Bühne.

Auf der 2ten Schafschau zu Brieg 1863 gesellte sich zu dem Electoral-Negretti vermittelnd das Electoral-Negrettischaf.

Bei der 3ten Schafschau in Liegnit 1865 trat neben dem Electoral-, dem Electoral-Negretti, dem Negretti schon als ein neuer Kämpe auf dem Kampsplat das Kammwollschaf aus Frankreich und aus der Provinz Pommern auf.

Auf der 4ten Schafschau zu Breslau 1867 mar das Kammwollsschaf neben den oben bezeichneten Zuchtrichtungen immer reicher vertreten.

Die Wahl für den seine Zuchtrichtung verändern wollenden Landwirth wurde unter den vielen Kategorien des Electorals, Electoral= Regrettis, Regrettis, Kammwollschafen immer schwieriger.

Auffallend war die Erscheinung, daß von Schafschau zu Schafsschau die Ausstellung der Fleischschafe sich vergrößerte und an Beachstung immer mehr gewann.

Wir stehen nun vor der 5ten schlesischen Schafschau, welche zu der Festversammlung deutscher Land= und Forstwirthe abermals in Breslau veranstaltet wurde. Die heftigen Kämpse, ob Electoral=, ob Electoral= Negretti, ob Negretti, ob Nambouillet das Feld behaupten wird, sie sind unter dem Einfluß der traurigen Erfahrungen der letzten Woll= märkte allmählig verstummt.

Auf die meisten Wollproducenten Schlesiens drücken die traurigen Conjuneturen, welche das theuere Product der Wolle zu bestehen hat, schwerer als je. Jeder Rampf, jede Belehrung ist umsonst: möge jeder einzelne Landwirth selbst prüsen, ob Edelschaf, ob Kammwollschaf, Fleischschaf, ob vielleicht gar keine Schashaltung unter den gegenwärtigen Conjuncturen seinen localen Verhältnissen entsprechend und gewinnsbringend ist, und dann darnach seine Zucht und Viehhaltung regeln und einrichten.

Es darf nicht ohne Beachtung bleiben, daß seit den letten 2 Jahren die Nachfrage nach der kurzen seinen altschlesischen Tuchwolle, welche überhaupt nur noch als ein kleines Minimum in der Provinz existirt, da die veränderte Zuchtrichtung andere Typen erzeugte, wieder gestiegen ist. Wer aber möchte als Bürge dafür eintreten, daß, wenn die östelichen Länder Europas: das Königreich Polen und das weite Kaiserreich Rußland in großen Mengen edle Tuchwolle an den Markt bringen, die Nachfrage auch nach dieser Wollgattung bald wieder in Schlessen in den Hintergrund tritt!

Wir treten nun die Wanderung in den Hallen der Schafschau an. Der Katalog weist 160 Tuchwoll= 43 Kammwoll= und 10 Fleischschaf= heerden nach.

Das Arrangement der Aufstellung der Schafe ist von dem Herrn von Reuß auf Lossen mit großer Umsicht, mit seltenem Fleiß und Geschmack für die Aussteller und die die Ausstellung Besuchenden eingerichtet. Es gebührt dem hochverdienten Herrn v. Reuß für seine Mühewaltung der größeste Dank der Provinz.

Um die Kategorien, welche in dem Katalog mit den allgemeinen Namen Tuchwoll = und Kammwollschafe bezeichnet sind, in Etwas zu trennen, wähle ich die Bezeichnung: alte schlesische Electoral=, neue sächsische Electoral=, Electoral = Negretti=, Negretti= und Kammwoll= Richtung.

In den Electoral=Nacen altschlesischer Richtung, welche durch die höchste Feinheit und den größesten Adel der Wolle selbst repräsentirt wird und in welcher diese Eigenschaften die erste Berücksichtigung sinden, der Woll-reichthum und der reiche Besatz der Extremitäten in manchen dieser Heerden erst in 2. Neihe Beachtung sindet und eben nur so weit gepsseerden erst in 2. Neihe Beachtung sindet und eben nur so weit gepsseerden der kann, als die Wolle und die Ausgeglichenheit derselben die Borzüge des höchsten Adels genießt, dürsten als Repräsentanten dieser Race insbesondere auf der Schau zu nennen sein: die Heerden von Manze, Liptin, Graase, Prauß, Nassiedel, Casimir, Hennersdorf, Carwin, Lossen, Zedliß, Staliß, Niclasdorf, Rosenthal, Weigelsdorf.

Die neue sächsische Electoral-Richtung räumt neben der Reichwolligkeit und dem Streben nach möglichst hohem Adel und Klarheit im Bau der Wolle vor Allem dem wohlgesormten und großen Körper und seinem reichen Besatz auch an allen Extremitäten den Vorrang ein und verbannt das schwerfällige Wollsett aus dem Bließ. Diese Richtung war insonderheit auf der Schau repräsentirt durch die Heerden von Leutowiß, Stachau, Kl. Bauten, Langenhof, Falkenberg, Paulwiß, Thal, Nischwiß, Wirchenblatt, Beitssch, Amtit, Culm, Herrnsmotschelniß, Peruß, Merzin, Kuchelberg, Mühlrädliß, Ob.-Glogau, Baselwiß.

Die Electoral=Negretti=Richtung vermeidet den zum Theil nicht immer hinreichenden Besat, so namentlich an den Extremitäten, wie er bei einigen alten schlesischen Electoral=Heerden sich noch sindet, sie räumt der Reichwolligkeit ein gleiches Recht mit der Feinheit und dem Adel der Wolle ein. Diese Richtung wurde auf der Schau respräsentirt durch die Heerden von Ob. Schönau, Kolleschowitz, Güttsmannsdorf, Zweibrodt, Groß-Hoschütz, Seppau, Deutsch Crawarn, Zbirek, Hohen-Grimmen, Jacobsdorf, Lewenz, Prostau.

Der Negretti-Typus richtet sein Streben äußerlich auf Wollsmenge, manchmal auf Kosten der vollen Ausgeglichenheit der Wolle und des größeren Körpers des Thieres, in 2. Linie wird erst die Feinsheit, der Adel der Wolle ausgebildet. Oft sehlt dieser Züchtungsrichtung der leichtstüssige Schweiß im Bließ.

Diese Buchtungerichtung wird im Allgemeinen und zwar in großer Bolltommenheit auf der Schau repräsentirt durch die heerden von

Lenschow, Kambe, Kotow, Carledorf, Czernahora, Gresse, Renzlin, Kl. Pogul, Quasit, Pareto, Przybor, Postelwit, Raudnit, Schönrade, Nitsche, Simedorf, Wabnit, Wollin, Ziebingen, Guttentag.

Der Thous des Kammwollschafes wird repräsentirt durch das französische Rambouilletschaf und seine Abstusungen. Adel und Feinheit der Wolle tritt bei dieser Züchtungsrichtung fast ganz in den Hintergrund. Die Schwere und die Form des Körpers, so wie die Masse und die Länge der Wolle, für den Kamm sich eignend, prädominirt fast vor allen anderen Eigenschaften.

Unter den Heerden, welche in der Züchtung des Kammwollschafes auf der Schau besonders excellirten, nennen wir Narkau, Weende, Schliefenberg, Andershof, Aulnois, Buchholz, Czancze, Eldena, Grüben, Nitsche, Ranzin, Suzemin, Vargaß, Rl. Sarne, Münchenlohra, Haubig.

Biele vortreffliche Tuchwollheerden, welche auf der Schafschau respräsentirt waren, wurden darum nicht noch alle namentlich aufgeführt, weil sie die bezeichneten Kategorien von Electorals altschlesischer Richztung, Electorals neuer sächsischer Richtung, Electorals Negretti und Kammwollrichtung nicht genau vertraten. Sie dokumentirten hier und da noch leicht die Uebergänge in der Züchtung von einer Katezgorie nach der anderen.

Hichter auf Baselwitz (Königreich Sachsen). Unter seiner Abtheilung fanden wir Zuchtschase mit Wolle und gemästete Schase desselben Stammes ohne Wolle. Die Thiere zeigten ein Wollgewicht von 4 Pfd. gewaschener Wolle. Der Preis dürfte der einer guten Mittel-Tuchwolle sein. Die gemästeten Thiere (Muttern) weisen ein Lebendgewicht von 153 Pfd. pro Stück nach. Es verdient diese Idee des Ausstellers Nachahmung für spätere Schasschauen.

# Die Meischschafe auf der VI. Schlesischen Schafschau.

(Drig.=Art.)

Die Ausstellung von Fleisch-Schasen war eine der Zahl nach sehr geringe. Es waren nur 9 Heerden vertreten, von denen 7 von deren Züchtern ausgestellt waren. Die nähere Besichtigung der Down-Heerde von Nitsche war Reserven nicht möglich, weil er zu wiederholten Malen Niemand vom Schäserei-Personal antras. Die Heerde des Herrn Bieh-händler Salomons war nicht zu beurtheilen, weil die außerordentliche Bewachsenheit der ausgestellten Thiere die Form derselben nicht erstennen ließ.

Die übrigen Heerden entsprachen bezüglich der Form im Allgemeinen zeitgemäßen Forderungen. Auffallend war der Unterschied zwischen der einen ausgestellten englischen Original-Heerde aus der Zucht des Lord Walfingham und den übrigen deutschen Seerden. Die englische Seerde war in bewunderungswürdiger Weise für die Ausstellung zugerichtet. Eine glatte kunstvolle Schur trug dem Ideal der thierischen Form voll= kammen Rechnung, während die deutschen Heerden nicht die geringste Rücksicht auf äußere Ausstattung genommen hatten. Wir verkennen dabei nicht die soliden Absichten der deutschen Züchter, glauben aber, daß eine "Schau", welche die Schönheit der thierischen Form zur Anschau= ung zu bringen beabsichtigt, einer gewissen Toilette des thierischen Körpers nicht entbehren sollte. Kenner und Sachverständige vermögen auch unter der gefälligen Sülle den mahren Buchtwerth zu erkennen. Diese Gefälligkeit der äußeren Erscheinung zog das größere Bublitum vorzugeweise zu der Merton-Seerde des Lord Balfingham. Die ein handler aus Stettin ausgestellt hatte. Die heerde mar in der That brillant in ihrer Erscheinung, entsprach aber keineswegs den Unsprüchen einer hochgezüchteten Seerde von folidem Buchtwerth. 2 jährige Southdown=Bock, der den allgemeinsten Beifall errang, ver= dankt die auscheinende Vollendung der Form lediglich der kunstvollen Shur. Sowohl die Breite der Schulter wie des Areuzes wurde übertroffen von dem Southdown = Bock Nr. 10 aus Bogdanowo (Züchter N. M. Witt). Der Merton'sche Bock maß an diesen Theilen 11 Roll. der Bogdanower 12 Zoll. Das letztgenannte Zuchtthier kam also dem Ideal der quadratischen Form näher wie der Bock des Lord Walfingham, dagegen war die Tiefe der Bruft um einige Boll größer bei dem Merton'schen Bock. Dieser stand aber wieder zurück in der Länge des Areuztheiles. Indessen glauben wir bei der außerordentlich fetten Saltung des Merton'schen Bockes einige Zweifel an der Buchtfähigkeit desfelben nicht unterdrücken zu können. Gin Buchtthier, deffen Anochentheile am Rumpf kaum zu fühlen find, kann unmöglich die Funktion der Zeugung in normaler Weise erfüllen. Wir wenigstens würden Anstand genommen haben, das Risito der Nichtzeugungefähigkeit mit 80 Buineen (560 Thir.) ju übernehmen, denn um diefen Preis ift ber Merton'ide Bock von einem Pommerichen Gutebesitzer erkauft worden.

Einen sehr günstigen Eindruck machte ein geschorener Cotwolds (langwolliger) Bock aus Bogdanowo. Das Thier nur ein Jahr alt hatte 15 Zoll Schulter= und Kreuzbreite und eine Brusttiese (vom 1. Halswirbel bis zum Ellenbogenhöcker gemessen) von 18 Zoll Tiese.

Die übrigen Fleischschafzuchten waren sämmtlich in voller Bewollung ausgestellt, mas die Beurtheilung der Form wejentlich erschwert. In der Heerde aus Canena zeichnete sich Bock Nr. 122 durch Vollen= dung der Form aus. Er hatte 12 Zoll Schulter= und Kreuzbreite und 15 Boll Brufttiefe. Bock Nr. 93 derfelben Beerde machte ebenfalls einen gunstigen Eindruck, der jedoch durch die zu fette Haltung beeinträchtigt wurde. Dagegen war die Form des Bockes No. 128 nicht gang harmonisch. Die Kreug-Breite mar um fast einen Boll geringer wie die Schulterbreite und der Rumpf im ganzen zu kurz. An diesem Fehler litt auch die Beerde aus Ganterehof in Burtemberg. Obgleich die Tiefe der Bruft bei den Bocken dieser Beerde nichts zu wünschen übrig ließ, so standen dieselben bezüglich der Breite und Lange des Rumpfes um einige Boll hinter Bogdanowo und Canena zuruck. Prieborn (Züchter Hr. Amterath v. Schönermarck) zeichnete sich durch sehr schöne Mutterthiere aus. Die Bocke aus Seschwitz blieben in der Breite des Rumpfes gleichfalls um einige Boll hinter die ersterwähnten Buchtthiere zuruck, gaben denselben aber an Lange des Rumpfes und Tiefe der Bruft (15 Boll) nichts nach. Die allerdings nur 10 Monate alten Bocke aus Groß = Schwein zeigten noch zu unvollendete Formen, um ein entscheidendes Urtheil abgeben zu können. Die Tiefe der Bruft berechtigt zur Unnahme fünftigen Buchtwerthes. Die Breite des Rumpfes ist noch unentwickelt. Wir glauben, daß die Ausstellung so jugendlicher Buchtthiere kein Urtheil gewährt für den Buchtwerth der Heerde.

Unter den Kammwoll=Schafen erwähnen wir noch die Heerde aus Groebers (Züchter Hr. F. Knauer), Fleischschafe mit Kammwolle "auf größte Fleisch= und Woll= Production gezüchtet". Die Heerde machte auf schlesische Fleischschaf=Züchter nicht den Eindruck einer neuen Züchtungs- methode, ist bei uns vielmehr seit Jahren verbreitet, wenn auch die Vollendung der Form nicht überall in gleicher Weise erreicht worden ist.

### Perspektive in den Maschinenmarkt.

(Driginal=Artifel.)

Es ist wohl keinem Zweifel unterworsen, daß, seit die Idee: hier in Breslau einen allährlich regelmäßig wiederkehrenden Maschinenmarkt ins Leben zu rusen, im Jahre 1864 zum ersten Male zur Verwirkslichung gelangte, dieser Markt wohl nie in so hervorragender Beise die Erwartung erregt hat, als dies in diesem Jahre der Fall ist. Die Veranlassung zu diesem erhöhten Interesse ist der Umstand, daß nicht nur gleichzeitig in Breslau die XXVII. Wanderversammlung der deutschen Land = und Forstwirthe tagen wird, sondern daß eben mit Rücksicht auf dieses Zusammentressen Anstrengungen gemacht werden, vor diesem Areopag den Maschinenmarkt in einer, der Bedeutung der Maschine in der Landwirthschaft entsprechenden würdigen Weise aufstreten zu lassen.

Wenn nun hieraus sich schon folgern läßt, daß der eigentliche Maschinenmarkt quantitativ wie qualitativ seine Vorgänger überragen wird, so erhöht sich das hieran geknüpste Interesse noch ganz wesentlich dadurch, daß mit Rücksicht auf den schon erwähnten landwirthschaftlichen Congreß dem Maschinenmarkt, der ja zugleich eine Maschinenausstellung ist, noch einige andere Ausstellungen angereiht werden, die in ganz nahen Beziehungen zur Land und Forstwirthschaft stehen, und dazu bestimmt sind, den vielen zu erwartenden Gästen ein möglichst getreues Bild zu geben von den Leistungen, deren sich Schlessen auf den bezzeichneten Gebieten rühmen darf.

Es braucht wohl kaum hervorgehoben zu werden, daß gerade diese Ausstellungen dem Maschinenmarkte einen Reiz verleihen werden für Biele, welchen eine bloße Maschinenausstellung wegen mangelnden Berständnisses für die Zwecke und Berrichtungen, für welche die unzähligen Geräthe und Maschinen bestimmt sind, kein lebhasteres Interesse abzuringen vermag.

Die Umstände, welche diesmal für das ganze Unternehmen maßegebend waren, bedingten zunächst eine bedeutend größere räumliche Ausedehnung für dasselbe und so finden wir denn in diesem Jahre nicht nur den ganzen Exerzierplatz für den Markt und die Ausstellungen vorbereitet, sondern es ist auch der angrenzende Theil der Promenade und die früher offen gehaltene Wallstraße längs der Fronte des kgl. Palais mit in die Umzäunung eingeschlossen worden, und außerdem sind die Räumlichkeiten des Ständehauses für Ausstellungszwecke bereitwillig hergegeben worden. Man entnimmt hieraus, daß das ganze Arrangement in diesem Jahre imposante Verhältnisse angenommen hat.

Der Zugang zu dem Markt- und Ausstellungsplate ist wie in frühe= ren Jahren der Hinterfront des Theaters gegenüber, und wenn uns der geneigte Leser begleiten will, so wollen wir ihm a priori zu seiner Drientirung ein kleines Bild des Ganzen entwersen, wie es theils schon in der Aussührung begriffen, theils zur Aussührung vorbereitet ist.

Den ersten Theil des Plates nimmt die gärtnerische Ausstellung ein, welche seit dem ersten verhältnismäßig schwachen Bersuche der Bestheiligung im Jahre 1865 in diesem Jahre zum ersten Mal wieder dem Markte einen Hauptreiz verleihen wird. Jedenfalls wird aber diesmal die Runst= und Handelsgärtnerei auch in weit bedeutenderen Berhält= nissen an der Ausstellung Theil nehmen, als ihr dies bei den früheren Märkten wegen der unzureichenden Räumlichkeit möglich gewesen wäre, und so dürsen wir denn erwarten, bei dieser Gelegenheit eine Ansstellung von Blumen und Sartenerzeugnissen bewundern zu können, wie sich solche in Breslau früher noch nie geboten hat.

Rünstliche Blumengruppen deuten schon an, wo und Proben der Part- und Landschaftsgärtnerei zur Schau gestellt werden, während ein Paar Zelte den auszustellenden Blumen und Topfgewächsen Schutz gegen etwaige Unbill der Witterung zu gewähren bestimmt sind. Auch ein Paar Glashäuser, um den zarteren Kindern der Flora, die ihre Heimath in wärmeren Zonen haben, Gelegenheit zu geben, die Beschauer durch ihren Anblick zu erfreuen, werden nicht sehlen.

Dieser parkartige Theil des Ausstellungsplates enthält auch die eine der Restaurationen, welche den linken Flügel neben dem Eingange einnimmt und sich nach der Promenade zu erstreckt. Diejenigen, welche dort ihren Hunger und Durst stillen wollen, werden Gelegenheit haben, unter dem Schatten der Bäume unserer Promenade sich zu erlaben, wenn — der Mai gnädig genug ist, uns in den verhängnisvollen Tagen des Pancratius und Servatius den Schatten suchen zu lassen. An zierlichen Gartenmöbeln, die zur Ruhe und zum Weilen einladen, wird es nicht sehlen. Die bekannten Firmen Herz & Ehrlich, Allgoever, Ottilienshütte u. a. werden wie in früheren Jahren dafür sorgen.

Den Abschluß der gärtnerischen Ausstellung und Point de vue vom Eingange wie vom Ständehause her bildet die Stumpf'sche hydrostechnische Ausstellung. Dhne daß wir unseren Lesern das Sujet dersselben näher bezeichnen, um ihnen die Ueberraschung nicht zu verderben, werden dieselben aus früheren Erfahrungen wissen, daß diese Ausstellung ein freundliches und geschmackvolles Gesammtbild gewähren wird.

Wir betreten nun den Maschinenplatz und sehen, daß sich außer den bekannten Hallen noch zahlreiche andere Baulichkeiten dort erheben, welche von einzelnen Ausstellern für ihre Spezialzwecke errichtet werden.

Es ist indeß keineswegs der Zweck dieser Zeilen, die Beschreibung von etwas erst halb Fertigem geben und Muthmaßungen über das Bollendete daran knüpsen zu wollen, diesen Bericht über den Maschinensmarkt behalten wir uns vor, wenn derselbe als sertige Thatsache vor uns liegt; wir wünschen unseren Lesern in der ihnen hier zu eröffnenden Perspektive namentlich nur solche Objekte vorzusühren, die neu und zum ersten Male auf unserem Breslauer Maschinenmarkte auftreten oder neuerdings eine besondere Bedeutung gewonnen haben, so wie wir auch andererseits nicht werden umhin können, auf manche Lücken aufmerksam zu machen, wo wir Bekanntes und Bekannte nicht mehr am gewohnten Blate sinden werden.

Im Allgemeinen haben wir schon angedeutet, daß in diesem Jahre die Betheiligung am Maschinenmarkte eine erheblich größere als in früheren Jahren ift, und wir können es sicherlich nur freudig begrüßen, und ale einen Beweis für die steigende Wichtigkeit des Breslauer Maschinenmarktes ansehen, wenn diese Zunahme der Bahl der Aussteller nicht blos aus der zahlreicheren Betheiligung der heimischen Industriellen und Maschinenfabrikanten herzuleiten ist, sondern zum Theil auch durch Beitritt von Ausstellern aus Gegenden bewirkt wird, die uns bisher theils politisch, theils wirthschaftlich fern und fremd geblieben sind. Der Ratalog zählt diesmal schon mehrere Aussteller aus Süddeutschland, und namentlich aus Baden auf, welches bisher nur durch eine Firma auf unserem Markte vertreten war, auch Desterreich und Frankreich werden in diesem Jahre zum ersten Male wenigstens durch einen Aussteller vertreten fein, mabrend England gar zahlreich an unseren Martten sich betheiligt, indem fast jede namhafte Firma ihre Interessen am hiefigen Plate durch einen Agenten wahrnehmen und fich auf dem Maschinenmarkte in gang wurdiger Beise vertreten läßt.

Gehen wir nun zu den einzelnen Gattungen der auszustellenden Maschinen über, so werden wir unter denen, die Motoren ausstellen, zunächst einige neue Firmen finden, die hier am Markte noch nicht genannt worden sind. Die Wichtigkeit der Dampsmaschine für den Landwirth rechtsertigt es, wenn sich immer mehr und mehr Fabriken dem Bau der Dampsmaschine, wie sie den Bedürsnissen der Landwirthschaft entspricht, zuwenden, und es kann nicht sehlen, daß gerade dadurch dem Kortschritt wesentlich die Bahn geehnet wird. Ob endlich die Locomobile oder die sogenannte transportable Dampsmaschine für die Landwirthsschaft die empsehlenswerthere Form sein wird, darüber ist noch lange nicht das lette Wort gesprochen, und so kann es nicht fehlen, daß für beide Systeme immer noch neue Firmen eintreten.

Wir finden zunächst unter den bekannten Habitues unserer Maschinenmärkte mehrere, welche zum ersten Male mit Dampsmaschinen für landwirthschaftliche Zwecke debütiren, so E. Januschel und J. Remna mit Locomobilen, denen sich Köbner & Kanty und Webers aus Berlin mit Locomobilen in einer hier wenigstens noch neuen Form anschließen, indem sie das System der stehenden amerikanischen Kessel mit Field'schen Siederöhren auf die Construction von Locomobilen anwenden, was, wenn auch von den genannten Firmen nicht zuerst angewendet, immershin als ein glücklicher Griff bezeichnet werden muß. Ruffer & Comp. und Antoniewicz bringen dagegen transportable Dampsmaschinen, und Bilstein einen stehenden Dampskessel.

Von neuen Firmen, welche den Markt mit Dampsmotoren besschicken, sind nun E. A. Klinger aus Stolpen in Sachsen, Paucksch & Freund aus Landsberg a. W. und Müller und Sendel aus Berlin mit Locomobilen zu nennen, während H. Lachapelle & Glover aus Paris und Aron & Gollnow aus Grabow transportable Dampsmaschinen ausstellen werden. Letztgenannte Firma bringt für ihre Fabrikate den sehr günstigen Ruf mit, welchen sie sich dafür im vorigen Jahre auf der Ausstellung zu Bromberg erworben hat, wo ihre Dampsmaschinen in erster Linie mit der goldenen Medaille prämiirt wurden.

Als ein ganz neues Objekt auf unserem Maschinenmarkte, indeß als ein Zeichen, daß die Locomobile nicht mehr allein als Dampsmotor in der Landwirthschaft die Herrschaft behauptet, müssen nun die stationären Dampsmaschinen bezeichnet werden. Deren stellt die Firma Carl Körner in Görlitz allein drei verschiedene Formen aus; serner Joh. Kokott von hier eine Miniaturmaschine und Starke & Hossmann in Hirscherg eine Maschine nach einem ihnen eigenthümlichen patentirten Systeme. Die von Lachapelle und Glover angemeldete horizontale Dampsmaschine auf Rädern wird aber wohl richtiger den Locomobilen anzureihen sein.

Unter den Ausstellern von Dampsmaschinen vermissen wir die sonst hier wohlbekannte Firma Hambruch, Bollbaum & Co. aus Elbing, welche sicherlich noch Vielen wegen der originellen Construction ihrer kleinen Locomobilen im Andenken geblieben sein wird.\*) Wir können aber unseren Hinweis auf die auszustellenden Elementar-Motoren nicht schließen, ohne eines angemeldeten Unicums zu gedenken, welches auf dem diesjährigen Maschinenmarkte in die Deffentlichkeit zu treten bestimmt ist. Es ist dies die von der hiesigen Maschinensabrik von E. Hosmann & Comp. angemeldete calorische Maschine, bei welcher die Expension der erhisten atmosphärischen Lust das motorische Princip ist.

Unter den Maschinen, welche zur Nutbarmachung von Thierkräften für Maschinenbetrieb dienen, und im vorliegenden Falle speciell die verschiedenen Arten Göpel umfassen, wollen wir zwei der Beachtung der Besucher der Ausstellung empsehlen, welche sich als etwas Neues angekündigt haben, es sind dies die sogenannten Schraubengöpel von Januschek und der von C. Kesseler & Sohn in Greisswald auszustellende Göpel. Ob sie die Beachtung verdienen, welche wir hiermit für dieselben beanspruchen, darüber können wir später erst unser Urtheil aussprechen.

Unter dem Heer der Pflüge wird jeder Landwirth diejenigen finden, welche am besten für seinen Boden und seine sonstigen Zwecke und Berhältnisse passen, und man wird eben, weil so viel Bedingungen für die Leistungen eines Pfluges maßgebend sind, sich nicht wundern dürfen, daß die Bahl der verschiedenen Pflugformen "Legion" ift. Wir finden unter den Ausstellern der Pflüge die alten bekannten Namen alle wieder und darunter manchen von gar gutem Klang. Unter ihnen an der Spite H. F. Ecert aus Berlin, welcher auf der Pariser Weltaus= stellung im Jahre 1867 mit feinen Pflügen alle Concurrenten aus allen Nationen weit in den Schatten stellte, und dadurch nicht wenig den Neid der ehrgeizigen Franzosen erregte. Konnten sie seine Pflüge nicht tadeln, so tadelten fie dafür das Land, das solche Pflüge baut und deren Bedarf. Bas muß das für ein Sungerboden fein, der fo breiter Pflugschaaren bedarf, riefen sie pathetisch, kauften aber doch begierig die schönen Edert'schen Pflüge, und hatten gern nicht weniger gierig den Sungerboden noch gratis dazu genommen.

— Revenons à nos moutons. — Interessant ist es sicherlich, daß die Carlsruher Gartenbauschule sich auch mit mehreren Pflügen außer anderen Geräthen bei der diesjährigen Ausstellung betheiligt. Wir können aber auch nicht umhin, auf das Wiedererscheinen einer Pflugsorm aufmerksam zu machen, die früher große Ausmerksamkeit unter den

<sup>\*)</sup> Anmf. Wie wir hören, hat biese Firma neuerbinge ihre Krafte einer anderen Specialität: bem Bau von Gisenbahnfahrzeugen, zugewendet.

Kandwirthen erregte, dann aber auf längere Zeit von unseren Masschinenmärkten verschwunden war. Im Jahre 1864 beim ersten Maschinenmarkte stellte Herr Gutspächter Brandt aus Schierakowis einen amerikanischen Originalpflug, einen sogenannten Prairiepflug, aus. Verspätet angemeldet und fast zu spät eingeliesert fand dieser Pflug mit knapper Noth noch Zulaß zur Ausstellung, und doch erregte dies eigensthümliche in seiner fast urwüchsig zu nennenden Form, aber auch durch seine ureinsache praktische Construction auffallende Geräth das Insteresse der Landwirthe in hohem Grade. Wir erinnern uns nicht, auf späteren Ausstellungen diesen Prairiepflug wiedergefunden zu haben, können aber unseren Lesern verrathen, daß Herr Brandt in diesem Jahre zwei nach seinem Muster und unter seiner Leitung in Oberschlessen gebaute Prairiepflüge auf den Maschinenmarkt senden wird.

Endlich aber muffen wir bei dieser Kategorie von Ackergeräthen wiederum eines beachtenswerthen Unicums gedenken, über welches wir allerdings schon aus eigener Anschauung berichten können. Es ist dies die von H. F. Eckert auszustellende Grabemaschine nach Comstock's System. Herr Eckert hat diese Maschine in Paris von dem Ersinder erworben, welcher damit auf der Insel Billancourt vor einer Commission überzraschende Proben ihrer Leistungsfähigkeit ablegte, indem sie einen sesten mit dichter Grasnarbe versehenen Boden so rasch, wie zwei Pferde im Arbeitsschritt auf dem Acker gehen, auf 3 Fuß Breite, 8—9 Zoll tief vollständig ausbrach, umwendete und der Einwirkung der Atmosphäre bloslegte. Herr Eckert wird seine Maschine auch hier in Thätigkeit vorsühren, und es ist zweisellos, daß dieselbe nicht geringes Interesse erregen wird.

Die nächstfolgenden Kategorien der Bodenbearbeitungsmaschinen bieten keine besondere Novitäten, auf welche wir schon a priori unsere Leser ausmerksam zu machen veranlaßt wären. Unter den von diesen Gezräthen ausstellenden Firmen sindet sich die schon erwähnte Carlsruher Gartenbauschule mehrsach vertreten. Auch unter den Ausstellern von Säemaschinen sind nur einige neue Namen zu registriren, während in der Form und Construction der Maschinen kaum etwas gegen früher Abweichendes zu bemerken sein dürste. Es debütiren hier zum ersten Male die neuentstandene Maschinensabrik von Främbs & Freudenberg in Schweidnitz und ein österreichischer Aussteller, Jul. Carow aus Prag, der allerdings eine neupatentirte Rüben-Dibbelmaschine angemeldet hat, und somit zugleich auch die Neuheit des Objektes repräsentirt.

Indeß dürfte hier einer Maschine zu gedenken sein, welche überhaupt noch neu, in Breslau zum ersten Male erscheint, während sie im v. J. in Bromberg überhaupt zum ersten Male an die Deffentlickkeit gebracht wurde. Es ist dies die Kartoffellegemaschine des Herrn von Tempelhoff auf Dombrowka. Wir können bezüglich der Leistungen dieser Maschine auf unseren Bericht von der Bromberger Ausstellung verweisen, bemerken dabei aber, daß Herr v. Tempelhoff die hier auszustellende Maschine von einer namhaften Maschinenfabrik hat aussühren lassen, während das erste hier in Bromberg vorgeführte Exemplar lezdiglich von den Dorshandwerkern nach des Ersinders Anleitung erbaut worden war, so daß wir diese interessante Novität hier wohl noch in einer vollkommeneren Sestalt zu sehen bekommen werden.

Ein bedeutend erhöhtes Interesse nehmen dagegen die auf diesjährigem Markte ausgestellten Mähmaschinen in Anspruch, deren steigende Wichtigkeit für die Landwirthschaft von Tag zu Tag mehr erkannt wird. Nicht fern hinter uns liegt die Zeit, wo die Mähmaschine fast nur noch als ein Curiosum, als eine unpraktische Spielerei angesehen wurde; aber aus diesem Stadium hat sie sich seit wenigen Jahren auch bei uns siegreich empergearbeitet, nachdem sie schon früher in Amerika und England in ihrer ganzen praktischen Wichtigkeit anerkannt worden war, so daß sich große Fabriketablissements in jenen Ländern ausschließlich mit der Ansertigung dieser, nun ein Bedürsniß für die Landwirthschaft gewordenen Maschine beschäftigen konnten und jährlich hunderte, wo nicht tausende, dergleichen in Thätigkeit brachten.

Diese Wahrnehmungen blieben auf die deutsche Landwirthschaft nicht ohne Einfluß, und wenn irgend etwas, so ist es die im vorigen Jahre von dem landwirthschaftlichen Central-Berein der Mark Branden-burg und der Niederlausiß veranstaltete internationale Mähmaschinen-concurrenz gewesen, welche nicht nur die praktische Verwendbarkeit der Mähmaschinen in der Landwirthschaft für uns außer Zweisel gestellt, sondern auch den Beweis geliesert hat, daß sich bereits eine ganze Zahl namhafter deutscher Maschinenfabriken mit der Ansertigung von Mäh-maschinen mit dem besten Erfolge besaßt. Unser Markt bringt uns die besten und beachtenswerthesten Leistungen, wie sich solche auf dem Berliner Versuchsselde bewährt haben,\*) und wir wollen unseren Lesern

einen kurzen Ueberblick dessen geben, mas ihnen voraussichtlich geboten werden wird. Wir bemerken nur noch, daß bei uns die Frage noch nicht entschieden zu sein scheint, ob man den Mähemaschinen mit selbstethätiger Ablegevorrichtung, oder denen für Handablage den Borzug geben soll; in England hat sich in jüngster Zeit die Meinung ganz entschies den der letzeren, als der einfachern, leichtern und durablern Construction ausgesprochen.

Bon Mähemaschinen mit selbstthätiger Ablegevorrichtung nennen wir zunächst die Mac Cormict'sche sinnreiche aber etwas schwerfällige Maschine, welche von M. u. J. Friedländer ausgestellt wird. Samuelson's Maschine, von Humbert ausgestellt, hat ihr in Europa wegen ihrer größeren Leichtigkeit und leichteren Beweglichkeit (sie erfordert geringere Zugkraft) den Rang abgelausen; sie wurde in Berlin in dieser Kategorie der Mähemaschinen mit dem ersten Preise ausgezeichnet. Den zweiten Preise erhielt die Mähemaschine von Goetses, Bergmann & Co. in Reudnitz, auf dem Markte von ihnen selbst ausgestellt. Auch die beiden nächstem ausgezeichneten Maschinen, die der Stralsunder Eisengießerei und von H. B. Eckert werden wir auf dem Markte finden, erstere von M. Bethke aus Stettin, letztere vom Erbauer selbst ausgestellt.

Von den Maschinen mit Handablage errang die Maschine von Kearsley den ersten Preis, so wie deren Gras- und Futtermähmaschine alle übrigen weit in den Schatten stellte und demgemäß auch mit der goldenen Denkmünze ausgezeichnet wurde. Wir sinden sie auf dem Markte, sowie eine einpferdige Getreidemähmaschine für Handablage von der Firma H. u. G. Kearsley durch ihren schlesischen Vertreter Ingenieur C. Kaiser ausgestellt. Die letztgenannte Maschine ist namentlich in Rücksicht auf kleinere Wirthschaften construirt, und dürste sich damit der Beachtung empsehlen. Auch die hübsch construirte combinirte Getreiderresp. Grasmähmaschine von Schieblich & Hanso, welche in Berlin nächst der Kearsley'schen Grasmähemaschine für ihre Leistungen ausgezeichnet wurde, sehlt nicht auf dem Markte; sie wird von den Gebrüdern Hanko in Neucoschütz bei Dresden ausgestellt.

Ueber die zahlreiche Klasse der nun folgenden Maschinen zur Gewinnung und Reinigung der Körner, so wie der zum landwirthschaft= lichen Haushalt zu rechnenden Geräthe können wir wehl ohne Weiteres hinweggehen, weil neben dem vielen Guten, welches der Markt bringen wird, doch eigentlich hervorragend Neues nicht zu bezeichnen ist, welches in dem Rahmen dieser Perspective jetzt schon als ein interessantes Point de vue angedeutet zu werden beanspruchen kann.

Wir wenden uns deshalb zu denjenigen Ausstellungsobjecten, welche in der sogenannten landwirthschaftlichen Industrie gebraucht werden, und unter denen der Markt, bei der Vielseitigkeit der Anforderungen und der fortschreitenden Entwickelung der verschiedenen Betriebszweige, sast alljährlich eine größere Zahl Novitäten auszuweisen hat. Unter der Kategorie der Mühlen werden wir nicht nur Mahlmühlen sinden, von denen die eine von der schon genannten französischen Firma Herrm. Lachapelle & Glover ausgestellt werden wird, sondern wir können hiersbei auch gleich eine Lohmühle neuester Construction erwähnen, welche von der Fabrik von E. Hofmann & Comp. ausgestellt, und durch deren calorische Maschine zugleich betrieben wird. F. W. Hofmanns epoches machende Schneidemühle ohne Satter wird auch nicht sehlen.

Für Brennereibesitzer werden mehrere Brennapparate von Interesse sein; ein großer Colonnenapparat von J. Aders sollte sogar in Thätigskeit gesetzt werden, was aber, wie wir hören, auf Anordnung der Steuerbehörde unterbleiben muß. Ein Paar Maischbottige mit Karstoffelquetschen, sowie der sonderbar aussehende Siemens'sche Maischkühlsapparat von C. v. Kulmiz sind hierbei mit zu erwähnen, während der große Robert'sche Verdampsapparat von J. Aders die für Kübenzuckerssabrikation bestimmten Objecte repräsentirt.

Eine ganz andere Art landwirthschaftlicher Industrie, "die Flachsausbereitung," sindet für sie Bedeutsames am Markte. Wir nennen
zuerst Warneck's Flachsknickmaschine, welche während des vorjährigen Marktes patentirt wurde, und nun in vollkommener Gestalt vor den betreffenden Industriellen erscheint. Ist diese ingenieuse Maschine ein schätbares Geräth für kleinere Landwirthschaften, so eignet sich die von E. Keßeler & Sohn in Greifswald ausgestellte patentirte Flachsbreche mehr für einen größeren Fabrikbetrieb. Auch diese Maschine wird wegen des ihr zu Grunde liegenden sinnreichen Princips den Beisall der Industriellen sinden.

Unter den zahlreichen Bumpen, Pumpwerken und hydraulischen Apparaten spielen diesmal die Röhrenbrunnen oder Rammpumpen keine kleine Rolle. Als diese Rammpumpen vor 38 Jahren von H. Melm

<sup>\*)</sup> Anmf. Wir können nicht umhin, unsere Leser auf den bei Wiegandt & Hempel in Berlin erschienenen amtlichen Bericht über die internationale Mähmaschinen = Concurrenz zc. von I)r. Filly ausmerksam zu machen, welcher nicht nur eine genau detaillirte Beschreibung des bei den Bersuchen

beobachteten Verfahrens, sondern auch von den neuesten und besten Masschinen, welche bei der Concurrenz thätig waren, Beichnungen und Besichreibungen bringt. Dieses Buch dürfte recht geeignet sein, noch so manche irrthümliche Ansicht über das Wesen und die Leistung der Mahmaschinen zu borichtigen.

C. K.

erfunden und demselben patentirt wurden, hat sich kein Mensch darum gekümmert; seit dieselben aber als eine angeblich neue Ersindung von einem Engländer Namens Norton von Amerika nach England importirt und alsbald von den Engländern auf ihren abhssinischen Expeditionen benutt wurden, sindet man dieselben auch bei uns aller Ecken und Enden, aber überall unter den ganz ungehörigen Namen als amerikanische oder abhssinische, oder Norton'sche Nöhrenbrunnen, seltener unter der richtigern Bezeichnung als "Rammpumpen" empsohlen. Wer weiß, ob diese Rammpumpen solche schnelle Verbreitung bei uns gefunden hätten, wenn man ihren deutschen Ursprung gekannt hätte! Leider bietet unser Exercierplatz keine Gelegenheit, diese Rammpumpen in Thätigkeit zu bringen, so interessant die einsache und schnelle Manipulation, für die Zuschauer sein würde.

Roch einer Rovität haben wir hier zu gedenken und das ist die von C. Kapser ausgestellte Patentpumpe ohne Bentilschlag. Man wird Gelegenheit haben, dieselbe im Betriebe zu beobachten und sich überzeugen können, daß es dem Ersinder in der einfachsten Weise gelungen ist, die gerühmte Eigenschaft "ohne Bentilschlag" vollständig seiner Pumpe zu sichern.

Es bleiben nun noch eine Menge Ausstellungsgegenstände übrig, die sich nicht so bequem klassisciren lassen, die aber es auch nicht bes dürsen, daß wir in diesem Borbericht unsere Leser darauf ausmerksam machen; sie werden sich der Beachtung der Besucher selbst und unwillskürlich aufdrängen. Wie immer, wird die Firma Herz & Ehrlich mit ihren tausenderlei Gegenständen das Studium der Hausfrauen heraussfordern; Allgoevers luftige und dustige Bauwerke aus Draht werden unwillkührlich an gewisse Nervenkleider erinnern, und Renner so wie Friedrich, wohlbekannte Namen unter den Breslauer Industriellen werden durch ihre Ausstellungen zeigen, daß die Berwendung des Bleches aus Nüplichkeitsgründen doch den weitesten Spielraum giebt, auch der Zierslichkeit Rechnung zu tragen.

Hohlensäurehaltige moussirende Getränke die Durstigen erquicken und H. Meinecke liefert den Beweis, daß man sein Vermögen selbst im luftigsten Gartenhäuschen sicher ausbewahren kann, wenn man es nur in einen Meineckeschen Geldschrank verschließt.

Den lustigen Käfern wollen wir nun noch vertrauen, daß ihrer auf dem Markte eine Käfereinsammlungsmaschine und eine Glanzkäfers vernichtungsmaschine harren, und dann unsere Leser noch auf den Winkel der Promenade neben dem Ständehause ausmerksam machen, wo sie verschiedene Produkte der schlesischen Waldkultur zu einer höchst insteressanten Ausstellung vereinigt finden. Dann mögen sie das Ständeshaus betreten, dessen innere Räume diesmal eine besondere Ausstellungswelt bilden, für welche wir sie aber anderen Führern überlassen mussen.

Die Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte und landwirthschaftlich-technischer Fabrikate im Ständehause

(Drig. : Art.)

ift ohne Zweifel einer der Glanzpunkte der zahlreichen Ausstellungen.

Das bewährte Geschick des Herrn M. Elsner von Gronow-Ralinowitz, derartige Schauen zu arrangiren, verdient volle Anerkennung und können wir in das allgemeine Lob seiner Meisterschaft nur einstimmen.

Bei der großen Mannigfaltigkeit der ausgestellten Gegenstände sind wir nicht im Stande auf die einzelnen Gruppen näher einzugehen. Uns war leider nicht gestattet, vor Eröffnung der Ausstellung Eintritt zu erhalten und mit Muße eine ungestörte Besichtigung vorzunehmen. Bei dem Menschen-Gedränge in den engen Käumen der Ausstellungs-Räume ist eine eingehende Beurtheilung unmöglich, wenn nicht dann und wann ein günstiger Augenblick einen längeren Aufenthalt gestattet. Die Presse ist also nicht im Stande, ihre kritische Aufgabe in vollem Maße zu erfüllen. Die absolute Unnahbarkeit der Ausstellung vor der Eröffnung hat das unmöglich gemacht, keinessalls zum Vortheil der Aussteller.

Ein längerer Aufenthalt war uns möglich im ersten Saale der Ausstellung. Er enthielt zahlreiche Boden-Sammlungen von freilich sehr ungleichem Werth. Die anschaulichste Darstellung der verschiedenen Bodenschichten, der Entstehung aus dem Muttergestein, Zusammensehung des Untergrundes und der Ackerkrume gewährte die Sammlung der Großherzogl. Gartenbauschule Karlsruhe. Die wichtigsten Eulturböden Badens waren hier vertreten und in breiten Glas Eylindern mit 2 und 3 Etagen, letztere das Muttergestein enthaltend, zur Anschauung gebracht.

Demnächst verdient die Boden - Sammlung der Königl. landw. Akademie zu Proskau volle Anerkennung. Sie ist nach den Koppe'schen Ackerbodenklassen geordnet und mit Angaben der Schichten-Tiefe versehen. Die Resultate der chemischen und physikalischen (Wasser haltenden) Kraftstud auf den Etiquetten angegeben.

Erwähnenswerth ist noch die Sammlung des Baltischen landw. Vereins.

Die umfangreiche Ausstellung der Ober-Lausitzer Dekonomischen Section der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz ist nicht auschau-lich, weil die Bodenproben in sehr kleinen Glas-Chlindern ausbewahrt sind.

Der 2. Saal enthält die natürlichen und künstlichen Düngemittel, sowie mehrere Knollengewächse, unter denen prächtige Exemplare der Pohl'schen und der Leutewißer Futterrübe zu erwähnen sind. Das für den landwirthschäftlichen Fortschritt wichtigste Stück in diesem Saale ist das Modell einer Düngerstätte, die Herr v. Kessel auf Raake, Kreis Dels, ersunden und auf seinem Gute in Anwendung gebracht hat. Die Düngerstätte bildet einen Halbkreis, dessen Soole nach der Peripherie abfällt. In der Mitte der Sehne des Halbkreises besindet sich das Jauchen Bassin, das seinen Zusluß direct aus dem Kuhstall erhält. Durch eine Pumpe wird die Sauche in eine Rinne gebracht, die auf einer Rolle längs der gemauerten Peripherie der Düngerstätte bewegt werden kann. Die Rinne enthält zahlreiche Aussslußöffnungen, so daß also die Sauche vermöge der rollenden Bewegung der Rinne längs der Umfassungsmauer über jeden Theil der Düngerstätte verbreitet werden kann.

Der 3. Saal enthält die zur menschlichen Nahrung dienenden stärkemehlhaltigen Früchte in Körnern und Stroh, serner die bedeutende Modellsammlung der Akademie Prostau, die Produkte von Versuchsseldern, unter denen die Ausstellung der Gartenbauschule Karlsruhe (in 800 Nummern) besondere Erwähnung verdient. In besonders schönen Sorten sind gelber Mais und Kartosseln ausgestellt. Beachtenswerthe Sorten von Weizen und Spelz hat die Akademie Prostau, Hülsenfrüchte die Akademie Eldena gebracht. Eine hervorragende Stellung in diesem Raume nimmt die Aussstellung des Herrn Peter von Papi-Balogh aus Debreczin in Ungarn ein, namentlich die Darstellung der Maiskultur Europas in 96 Maissorten. Der genannte Herr hat uns aber nicht nur die Produkte seines Vaterslandes, sondern auch Rohstosse und Fabrikate vorgeführt aus Griechenland, Schweden und Norwegen, aus der europäischen Türkei und Klein-Asien.

In dem kleinen Nebenzimmer zur Rechten sind vorzugsweise die wissen= schaftlichen landwirthschaftlichen Werte, Lehrmittel, Zeichnungen u. f. w. ausgestellt. Unter diesen verdient besondere Anerkennung die Ausstellung des pflanzenphysiologischen Institutes zu Breslau mit seiner anschaulichen Sammlung der durch Pilze hervorgebrachten Krankheiten der Kulturgewächse und mit den Brendelschen Pflanzen-Modellen. Die Königl. Württembergische landwirthschaftliche Centralstelle hat in vortrefflichen Abbildungen die der Landwirthschaft nüglichen und schädlichen Thiere vorgeführt. Die Akabemie Eldena hat die den Rulturpflanzen schädlichen Insekten in kleinen Glas-Cylindern in natura ausgestellt. Die 6 Cylinder enthalten die AUgemein schädlichen, die den Getreidepflanzen, den Hülsenfrüchten und Rlee, bem Raps, den Gemüsepflanzen, den Gräsern schädlichen Inselten. Rehren wir in den großen Saal zurud, so passiren wir an der Fensterseite die großartige Ausstellung des Königl. landwirthschaftlichen Museums zu Berlin, bei welcher die umfangreiche Sammlung von Weizen-Sorten ein anschaus liches Bild gewähren der Weizen-Production der Erde. Unter den Modellen ist die kunstvolle Darstellung der Anatomie der Seidenraupen und in der Prostauer Sammlung das anatomische Pferd besonders beachtens= werth.

In dem kleinen Saal zur Linken finden sich zahlreiche Sorten von Getreide und Hülsenfrüchten, unter denen der Pirnaer Roggen Bewunderung erregte. Besondere Erwähnung verdient hier die Hopsen-Ausstellung der Königl. Centralstelle für Landwirthschaft zu Stuttgart und des Herrn J. Wirth in Kaltenberg.

Es folgen nun die Fabrikate aus landwirthschaftlichen Rohstoffen, die Produkte der Viehzucht und endlich im letzten Saale die spirituösen Gestränke, unter denen die Rheinweine die hervorragenoste Stellung einnehmen. Es ist unmöglich, auf die einzelnen ausgestellten Gegenskände näher einzugehen. Wir können nur dem Gesammteindruck Rechnung tragen. In dieser Rücksicht verdient besondere Erwähnung die Wolls, die Seidens und die Bienen-Ausstellung. In dem Saale für rohe und sabrizirte Wollen erregten besondere Ausmerksamkeit durch die sehr schöne Wäsche die Bließe aus den Heerden des Herzogs von Ratidor, des Herrn Rudzinski-Ruden, des Herrn Lehmann-Nitsche und Anderer. Eine Beurtheilung der Wollsproben in Vitrinen ist natürlich nicht möglich. Von außereuropäischen Wollen erregte besonderes Interesse die Ausstellung von Colonial-Wollen Seitens des landwirthschaftlichen Museums in Berlin. Dasselbe Institut hat außerdem eine sehr lehrreiche Zusammenstellung gebracht von Wollen nehst daraus gesertigten Fabrikaten in allen Stadien der Verarbeitung.

(Fortsetzung in ber Beilage.)